

Wowereit gratuliert der Kudamm-Komödie zum 90. Geburtstag

Eine Liebeserklärung an die Bühne von Theatergott Max Reinhardt

90 Jahre „Komödie“ am Kurfürstendamm – ein Berliner Theater mit einzigartiger Geschichte feiert heute Geburtstag. Ein Haus, das wie sein Zwillingshaus „Theater am Kurfürstendamm“ in seiner Charakteristik in die Theaterlandschaft der Kulturmetropole Berlin gehört.

Vor 90 Jahren, November 1924: Der Vater der „Komödie“ ist ein ganz Großer – Max Reinhardt. Er hatte in Berlin Deutsches Theater, Kammerspiele, Schauspielhaus und in Wien das Theater in der Josefstadt geleitet, nebenbei hatte er die Salzburger Festspiele gegründet. Was bietet die „Komödie“ den Berlinerinnen und Berlinern? Etwas ganz Neues. Reinhardt erfindet das deutsche Boulevardtheater. Etwas, was sonst nur Metropolen wie London, Paris, New York boten. Das gab es nun auch am Kurfürstendamm. Spritziges, intelligentes



Klaus Wowereit (M.) mit seinem Partner Jörn Kubicki (L.) und Theaterchef Martin Woelffer bei der Biberpelz-Premiere in der Komödie

ler und Reichsaußenminister mit dabei. Erfolg hatten auch die Berliner Revuen, in denen sich der Berliner wiedererkannte. Der große Name: Friedrich Hollaender. Frech, schmissig, abwechslungsreich. Berlin, die Stadt, die niemals schläft – die „Komödie“ gab Nachtvorstellungen, die erst um 23 Uhr

zu gehören vor allem aber die Menschen, ohne die eine Stadt so wenig funktioniert wie ein Theater. Auf der Bühne, in den Werkstätten, in den Büros, in den Garderoben – überall arbeiten Menschen, die Theater wie die „Komödie“ ausmachen, die sie beleben und gestalten. Mit Engagement,

Hier schrieben große Stars Berliner Bühnen-Geschichte



Der große Curd Jürgens spielte 1975 „Im Zweifel für den Angeklagten“



Margo Lion gab 1928 in „Es liegt in der Luft“ eine niedliche Pudeldame



Inge Meysel und Brigitte Grothum standen 1994 in „Teures Glück“ auf der Bühne



Harald Juhnke 1974 in der Komödie „Früher oder Später“

Nachrichten

Preußen-Schau erfolgreich

Mit einem Besucherrekord geht die Ausstellung „Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“ diesen Sonntag zu Ende. Mehr als 90 000 Gäste sahen die Schau in Doberlug-Kirchhain (Elbe-Elster). „Es ist ein rundum gelungenes Unternehmen“, so die Kuratorin. (dpa)

André Schmitz geehrt

Ex-Kulturstaatssekretär André Schmitz wurde zum „Europäischen Kulturmanager des Jahres“ gekürt. Die Jury lobte unter anderem seine „kluge Personalpolitik“, mit der er Künstler wie Ulrich Khuon, Jürgen Fimm und Barrie Kosky nach Berlin holte. Schmitz war Anfang des Jahres wegen einer Steueraffäre zurückgetreten.

Eberhard Prüter gestorben

Der Schauspieler und Synchronsprecher Eberhard Prüter ist am Dienstag im Alter von 69 Jahren in seiner Heimatstadt Berlin gestorben. Prüter stand mit Dieter Hallervorden in dessen Didi-Filmen vor der Kamera. Er sprach unter anderem in der Bibi-und-Tina-Hörspielserie und in „Spongebob“.

Welles-Film nach 40 Jahren

Orson Welles' (1915–1985, „Citizen Kane“) letzter Film „The Other Side of the Wind“ soll nach 40 Jahren doch noch erscheinen. „Wir wollen ihn zu seinem 100. Geburtstag herausbringen“, teilte der Berliner Produzent Jens Koethner